

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach fünf Monaten

Name: Andreas

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Amani Orphans Home Mbigili

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 08/2016-09/2017

Heutiges Datum: 01.02.2017

Leitfragen:

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Im Großen und Ganzen hat sich nicht allzu viel geändert. Nach wie vor kümmere ich mich viel um Kleinstreparaturen verschiedenster Art. Mein tansanischer Schreinerkollege Onesmo lässt leider noch auf sich warten. Mit dem Bau der Werkstatt wollen wir noch diese Woche beginnen.

2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?

Im Kinderdorf gibt es eine Menge zu erledigen, deshalb habe ich keine anderen Projekte.

3. Hast du vor deiner Ausreise an Freiwilligenaktivitäten (z. B. Workcamps, Seminare...) teilgenommen und wie sinnvoll findest du dies in Bezug auf deinen Freiwilligendienst?

Ja, ich habe an einem Workcampleiterseminar teilgenommen. Das fand ich persönlich sehr bereichernd.

4. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Familie, Freunde, SCI-MentorInnen, ...)?

Meistens fahre ich für ungefähr 48h ins Wochenende und bin den Rest der Woche im Kinderdorf.

Ich denke bewegt sich die Arbeitszeit zwischen 35-40 Stunden. Ist aber schwer abzugrenzen was man als Arbeitszeit rechnet, z.B.: verbringe ich oft Zeit mit den Kindern die ich nicht als Arbeitszeit rechnen würde, oder am Wochenende Zeit damit Ersatzteile zu besorgen.

5. Wie fühlst du dich im Projekt? Wie ist dein Verhältnis zu den lokalen ProjektmitarbeiterInnen? Können sie dich unterstützen, wenn du Probleme hast?

Im Großen und Ganzen empfinde ich die Zusammenarbeit als eine große Bereicherung und ich habe schon viele praktische Dinge von meinen Kollegen gelernt.

6. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Um zwischen 8:00-9:00 ist Frühstück, das reihum von einem von uns Freiwilligen vorbereitet wird.

Danach fange ich mit meiner handwerklichen Arbeit an und um 13:00 gibt es Mittagessen in einem der Kinderhäuser. Je nachdem wie weit ich am vormittag gekommen bin mache ich danach direkt weiter oder ruhe mich noch aus bis die Kinder kommen.

7. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Hast du dich an das neue Essen gewöhnt? Reicht das Taschengeld aus?

Ich habe mein eigenes Zimmer im Staffhaus und in der Stadt. Das Essen im Kinderdorf ist mir von

Anfang an sehr gut bekommen. Um ehrlich zu sein habe ich keine Bilanz über meine Ausgaben geführt. Aber für den Alltag ist das Taschengeld auf jeden Fall ausreichend, da wir ja im Kinderdorf keine Ausgaben haben und Tansania für europäische Verhältnisse sehr billig ist.

8. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Meine Kiswahili Kenntnisse verbessern sich stetig und es macht mir großen Spaß. Mit meinen Mitfreiwilligen spreche ich deutsch. Mit dem Rest inzwischen überwiegend kiswahili, für Organisatorische Dinge ist es trotzdem immer noch sehr hilfreich dass die Mitglieder des Staff englisch sprechen.

9. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Im Großen und Ganzen bin ich mit meiner Freizeitgestaltung Zufrieden. Ich habe einen tansanischen Freund mit dem ich regelmäßig etwas unternehme. Auch sonst lerne ich immer mal wieder in der Stadt Menschen kennen. Die Zeit in der Stadt ist leider etwas zu knapp um diese Kontakte zu pflegen.

10. Hat bereits ein Zwischenseminar oder einzelne Auswertungstage stattgefunden? Was waren die Inhalte? Sind Dinge unklar geblieben?

Unser Zwischenseminar hat bereits stattgefunden. Die Inhalte konnten wir zum Teil selbst mitbestimmen und der Focus lag auch auf dem Austausch persönlicher Erfahrungen. Sehr Interessanten Input gab es zum Beispiel auch zur Kritik von Entwicklungszusammenarbeit und zu dem Begriff „Helfen“.

11. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Ich habe viel über den Sinn/Unsinn von meinem Freiwilligendienst und Entwicklungszusammenarbeit im Allgemeinen gemacht. Jedoch bin ich vor Allem Dankbar dafür, dass ich die Chance bekommen habe diesen Freiwilligendienst zu machen.